



In 2.700 Metern Höhe über dem Dorf Planpincieux wird ein Mont-Blanc-Gletscher von Wissenschaftlern misstrauisch beobachtet. Er stellt eine Bedrohung für das darunter liegende Tal dar.

Der instabile Planpincieu-Gletscher auf der italienischen Seite des Mont Blanc schmilzt und wird von Wissenschaftlern genau beobachtet. Sie befürchten, dass die steigenden Temperaturen das darunter liegende Tal bedrohen könnten.

Im Gegensatz zu den polaren Gletschern, die noch an der Gesteinsschicht festgefroren sind, wird dieser Gletscher als „gemäßigt“ bezeichnet. Durch die Wasserschicht, auf der er ruht, kann er daher schneller rutschen. Dies ist eine Gefahr für das Val Ferret, das unterhalb der Eismassen liegt.

Bis zu anderthalb Meter pro Tag

Valerio Segor, Leiter des Naturrisikomanagements im Aostatal (Nordwestitalien), erklärte gegenüber dem Sender AFPTV: „Wir haben es mit einem erheblichen Temperaturanstieg zu tun, der die Bildung der Wasserschicht unter dem Gletscher beschleunigt. Aufgrund des durch den Klimawandel verursachten Temperaturanstiegs bewegt sich der Planpincieux-Gletscher nun auf einer glatten Oberfläche, was ihn instabiler macht“, erinnert Paolo Ferret, ein Gletscherexperte. **Der Gletscher rutscht langsam, aber sicher, im Extremfall bis zu anderthalb Meter pro Tag**, sagt er.

Die Bewegungen des Planpincieux-Gletschers werden mit Hilfe eines Radars genau überwacht. Die regionalen Behörden haben Notfallpläne erstellt, die auf mehreren Szenarien basieren. **Das extremste Szenario sieht vor, dass 800.000 m³ Eis auf das Dorf und die Zufahrtsstraßen rutschen**, aber noch ist es nicht sicher, dass es wirklich so kommt.